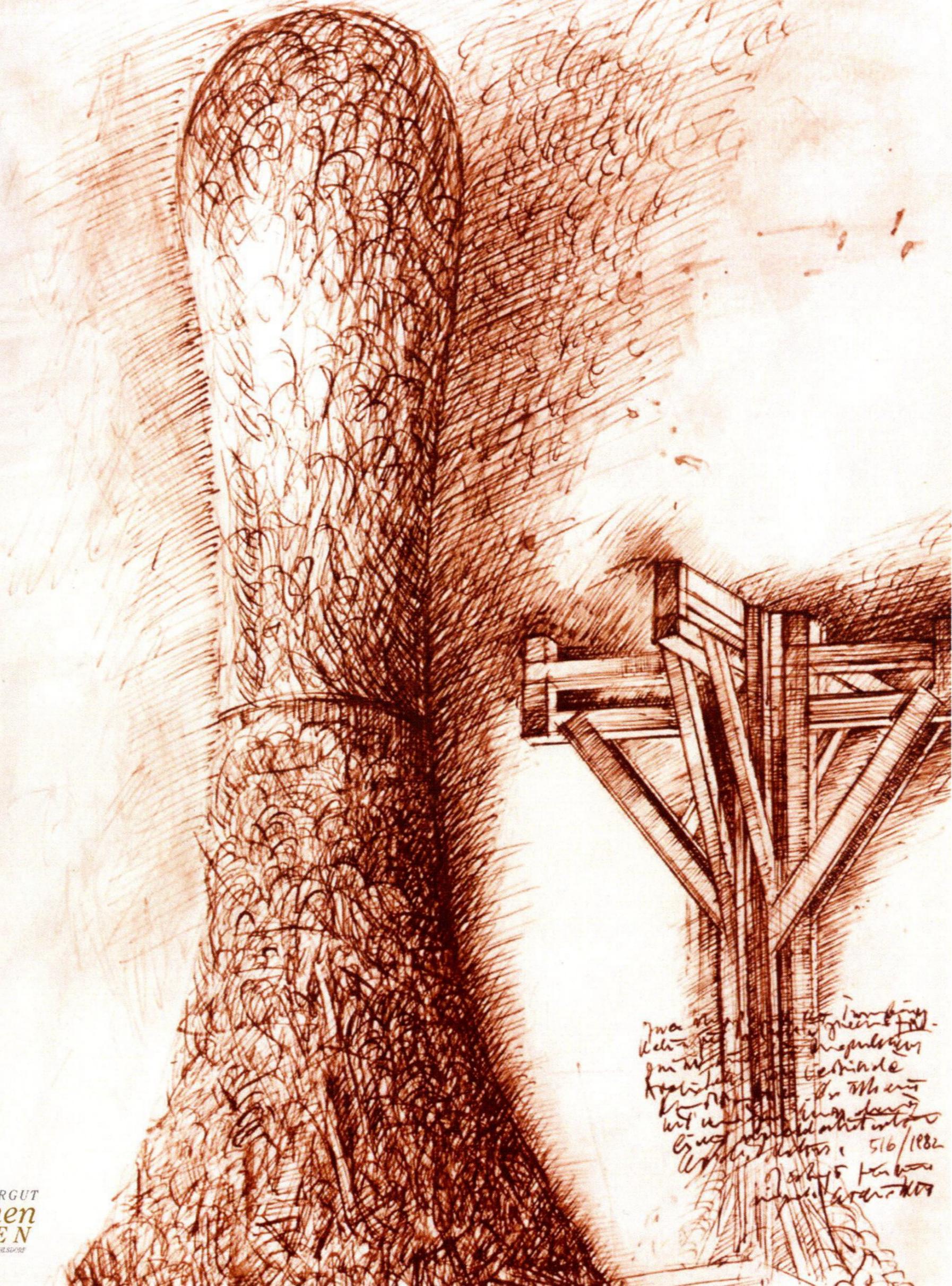


Salzkammergut Festwochen Gmunden

WAS BLEIBT?

ARCHITEKTUR – PHILOSOPHIE – WISSENSCHAFT

14. und 15. August 2015, Villa Lanna Gmunden





## *Was bleibt? Architektur – Philosophie – Wissenschaft*

### 1. Architekturschwerpunkt der Salzammergut Festwochen Gmunden 14. und 15. August 2015

Erstmals findet ein interdisziplinärer **Architekturschwerpunkt** im Rahmen der Salzammergut Festwochen Gmunden statt: Am 14. und 15. August treffen sich Architekten, Philosophen und Wissenschaftler in der Villa Lanna Gmunden, um Fragen zum Thema *Was bleibt? Architektur – Philosophie – Wissenschaft* zu referieren und zu diskutieren. Reflexionen, Gespräche und Begegnungen: Die Veranstaltungsreihe versteht sich als neue Plattform geistiger Auseinandersetzung im Themenfeld der Architektur: Aus den Blickwinkeln unterschiedlicher Disziplinen werden Fragestellungen zur Architektur behandelt.

Auf dem Programm stehen Impulsreferate und Gespräche mit **Walter Angonese, Jan Bazant, Dietmar Eberle, Günter Kaindlstorfer, Thomas Macho, Robert Pfaller, Elsa Prochazka, Peter Riepl, Franz Schuh, Karl-Heinz Ströhle, Christoph Wiesmayr, Anton Zeilinger, und Stefan Zweifel**. Das Symposium steht einem vielseitig interessierten Publikum offen.

Idee und Konzeption:

**Jutta Skokan, Peter Riepl und Franz Schuh**

*Kartenpreis: Tageskarte € 26,-*

### *Zum Thema*

Kurator Franz Schuh: „Der eingebürgerte Sprachgebrauch sagt einiges über das Verhältnis von Philosophie und Architektur. Anfangen kann man – gleichsam zur Grundlegung – mit dem ‚Stein der Weisen‘. Ihn gefunden zu haben, ist das Privileg einer Elite. Aber, dass es sich bei dieser Elite um Philosophen handelt, ist zweifelhaft. Philosophen geben nämlich vor, die Weisheit nicht zu besitzen, sondern sie ‚nur‘ zu lieben. So war selbst Sokrates in dem einen Punkte der Unsterblichkeit der Seele ziemlich ratlos. Wie soll man so etwas, an das man fest glaubt, am Ende vernünftig argumentieren?“

Ein Philosoph des 20. Jahrhunderts hat ein Gedankenmodell gebastelt, das den komplexen Verhältnissen der Moderne gerecht werden will. Danach seien Wissenschaftler wie ‚Schiffer, die ihr

Schiff auf hoher See umbauen müssen, ohne es jemals in einem Dock zerlegen und aus besten Bestandteilen neu errichten zu können.'

Auf hoher See hat man weder Zeit noch Raum für eine Vorbereitung; allein der schnelle Zugriff hilft in diesem Notfall weiter. Das ist jedoch eine Seefahrtsmetapher, die der Dramatisierung intellektueller Arbeit in den Wellengängen des Jahrhunderts dient. Insofern aber vom Bauen die Rede ist, vom Umbauen und vom Errichten, ist ein Motiv der Architektur mitgemeint.

Als entscheidendes Wort für das Verhältnis von Philosophie und Architektur könnte das Wort ‚Gedankengebäude‘ gelten.

Gedanken, selbst philosophische, sind noch keine Philosophie. Um eine Philosophie zu bilden, muss man Gedanken miteinander verknüpfen, also eine Art Gebäude errichten, das eine evidente Ordnung hat. Es gibt so etwas wie eine Architektur auch in den philosophischen Systemen – und natürlich gibt es im Gegensatz dazu unsystematische Philosophie. Dieses unsystematische, eingebürgerte Ordnungen relativierende Denken findet auch in der Architektur Entsprechungen – siehe das berühmte ‚Steinhaus‘ am Ossiacher See.

Die Sprache ist in der Philosophie schon mit einer Stadt verglichen worden: ‚Unsere Sprache‘, heißt es, ‚kann man ansehen als eine alte Stadt: Ein Gewinkel von Gässchen und Plätzen, alten und neuen Häusern, und Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten; und dies umgeben von einer Menge neuer Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.‘

Dies ist eine städtebauliche Perspektive, die der Architektur nicht fremd sein wird. Berühmt geworden ist die Wendung eines anderen Philosophen aus dem 20. Jahrhundert, dass nämlich die Sprache ‚das Haus des Seins‘ sei: ‚Die Sprache ist das Haus des Seins. In ihrer Behausung wohnt der Mensch‘.

Wie immer das auch richtig zu verstehen wäre: Es ist signifikant, dass die Sprache des Philosophen dem Sein ein Haus, eine Behausung zuschreibt. Für Häuser, in denen Menschen wohnen, sind im ‚praktischen Leben‘ die Architekten zuständig. Der Sprachgebrauch der Philosophen zeigt, wie sehr die Philosophie als Theorie auf die Architektur Bezug nehmen will.“

## *Das Programm*

Freitag, 14. August 2015  
Villa Lanna Gmunden

*WAS BLEIBT?*  
*ARCHITEKTUR – PHILOSOPHIE – WISSENSCHAFT*

11:00 Begrüßung **Jutta Skokan** und **Peter Riepl**

Prolog **Günter Kaindlstorfer**

11:30 **Jan Bažant**

*Villa Lanna in Prague*

12:00 Gespräch **Günter Kaindlstorfer** und **Jan Bažant**

15:00 Impuls

**Dietmar Eberle**

*200 – 100 – 50 – 20 – 10*

15:30 Impuls

**Stefan Zweifel**

*Idiorrythmische Luftstiegen*

*Luftstiegen und lustliegen*

16:00 Impuls

**Karl-Heinz Ströhle**

*Kunst im öffentlichen Raum – was bleibt und was nicht*

17:30 Impuls

**Anton Zeilinger**

*Was bleibt in der Naturwissenschaft?*

18:00 Impuls

**Franz Schuh**

*Gemeindebau. Eine Erinnerung*

*Genüsse im Park*

20:00 Gespräch **Günter Kaindlstorfer, Dietmar Eberle, Stefan Zweifel, Karl-Heinz Ströhle, Anton Zeilinger** und **Franz Schuh**

Samstag, 15. August 2015

Villa Lanna Gmunden

*WAS BLEIBT?*

*ARCHITEKTUR – PHILOSOPHIE – WISSENSCHAFT*

15:00 **Christoph Wiesmayr**

*Schwemmland - Subversive Stadtentwicklung von unten*

15:30 Gespräch **Günter Kaindlstorfer** mit **Christoph Wiesmayr**

17:00 Impuls

**Walter Angonese**

*Weiterdenken im Zwischenraum*

17:30 Impuls

**Thomas Macho**

*Architektur ist eine Geste. Vom Flüchtigen des Bleibenden*

18:00 Impuls

**Elsa Prochazka**

*Was bleibt, ist Zufall*

18:30 Impuls

**Robert Pfaller**

*Vom Mäßigen zum Spacigen*

*Genüsse im Park*

20:00 Gespräch **Günter Kaindlstorfer, Walter Angonese, Thomas Macho und Elsa Prochazka**

## Informationen

Dr. Brigitte Zierhut-Bösch, Leitung Kommunikation

Salzkammergut Festwochen Gmunden, Theatergasse 7, A-4810 Gmunden

Mobil: +43 (0) 664 432 43 82 | Mail: [presse10@festwochen-gmunden.at](mailto:presse10@festwochen-gmunden.at)

[www.festwochen-gmunden.at](http://www.festwochen-gmunden.at)